



Peter Zellmann / Horst Opaschowski

10. ÖSTERREICHISCHE TOURISMUSANALYSE 2004/2005

"Erdrutsch: Die Reisedauer sinkt rapide"

"Bilanz der Reisesaison 2004"

"Reiseziele 2005"

INHALT:

[Bilanz der vergangenen Reisesaison 2004](#)

[Reiselust ungebrochen, aber Reisedauer sinkt rapide](#)

[Die Auswirkungen der Flutkatastrophe](#)

[Keine Änderungen im Reiseverhalten der Österreicher](#)

[Pauschalтуризм passé ?](#)

[Marktanteilsverschiebungen durch Billigflieger](#)

[Inlandsreiseziele 2004](#)

[Inlandsurlaub verliert Marktanteile an Auslandsreisen](#)

[Auslandsreiseziele 2004](#)

[Arrivederci Italia - Griechenland auf der Gewinnerseite](#)

[Tourismusprognose 2005](#)

[Der Höhepunkt der Reiselust scheint überschritten](#)

[Österreicher wollen sparen und öfter daheim bleiben](#)

[Reiseziele 2005](#)

[Kroatien wird zur Konkurrenz für Italien](#)

[Auch die Karibik ist wieder im Trend](#)

Bilanz der vergangenen Reisesaison 2004.

Wachsende Reiselust – aber Reisedauer sinkt rapide

Terroranschläge, Irakkrieg, SARS und Flutkatastrophe konnten die Reiselust der Österreicher nicht nachhaltig verändern. Trotz weltweiter Krisen und steigender Lebenshaltungskosten bleibt die Reiselust der Österreicher ungebrochen. Die Bürger verreisen wie bisher (2002: 54% - 2003: 53% - 2004: 55% Reisende) – aber die Urlaube werden immer kürzer (Durchschnittliche Reisedauer 1997: 13,44Tage, 2004: 11Tage). Dementsprechend nimmt auch die Anzahl derjenigen, die nur kürzere Reisen unternehmen zu. (1997:22%, 2004: 32%). Ein dramatischer Rückgang der Reisedauer geht somit aus der 10. Tourismusanalyse des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung hervor, in der 1.032 Bürger ab 15 Jahren nach ihrem Urlaubsverhalten 2004 und ihren Reiseabsichten 2005 befragt wurden.



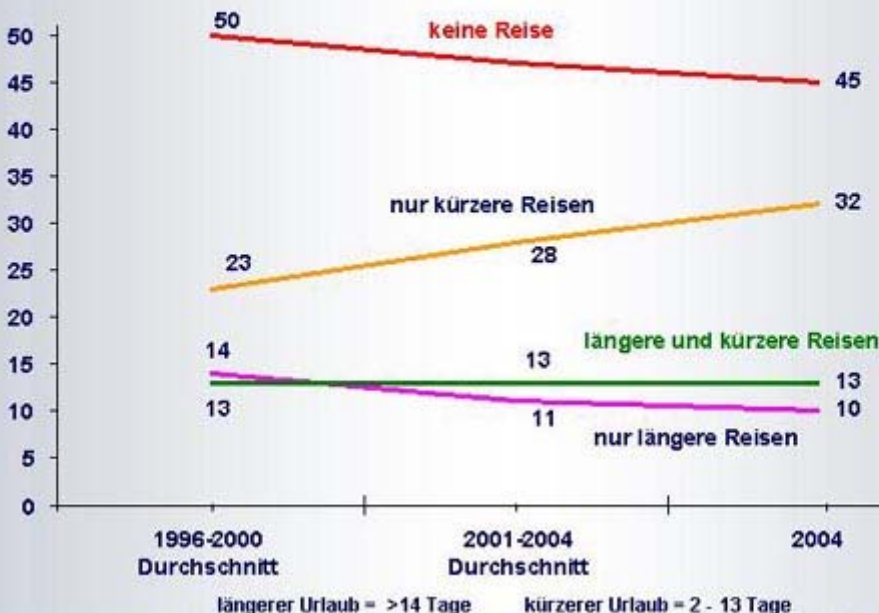
Reiseintensität der Österreicher 2004 Rekordjahr an Reisenden



Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005



Reiseintensität der Österreicher Rekordjahr 2004 im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt

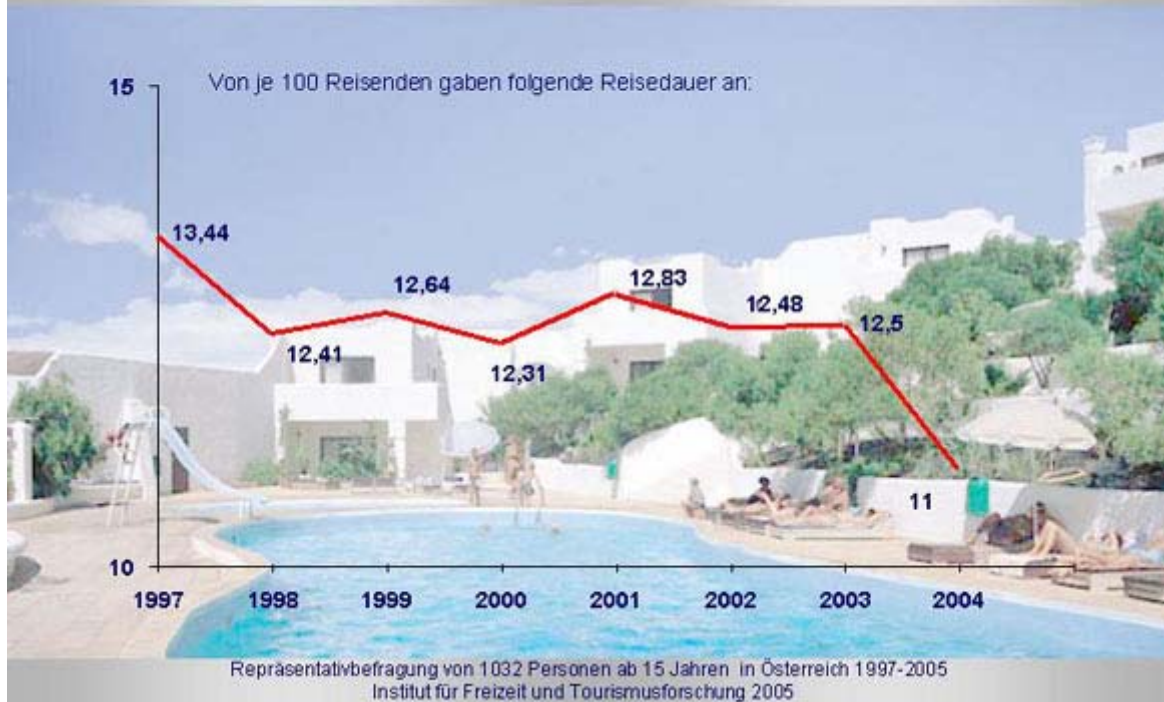


Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2004

Im vergangenen Reisejahr hat die Reisedauer einen neuen historischen Tiefstand erreicht. Immer weniger Urlauber können oder wollen sich noch eine Zwei-Wochen-Reise leisten. Von allen Reisenden waren 1997 57% mindestens zwei Wochen unterwegs, im Jahr 2000 waren es lediglich 48% und im vergangenen Jahr nur mehr 42%. Der Trend zu immer kürzeren Reisen verstärkt sich dramatisch und macht der Ferienhotellerie immer mehr zu schaffen. Die grenzenlose Reiselust der Österreicher hat ihre finanzielle Grenze erreicht. Die Wohlstandswende spiegelt sich auch im Tourismus wider.



Durchschnittliche Reisedauer der Österreicher Dramatische Verkürzung der Reisezeit



Das Urlaubsbudget wird immer knapper. Doch statt daheim zu bleiben, verkürzen immer mehr Österreicher die Reisedauer, denn auf die schönste Zeit im Jahr will kaum jemand aus Haushaltsbudgetgründen ganz verzichten. Die Österreicher zeigen sich flexibel und wissen ihre Bedürfnisse auch bei knapper Kasse durch ein geändertes Reiseverhalten zu befriedigen. Allerdings bleiben die Chancen im Urlaubsmarkt weiterhin ungleich verteilt: Hauptschulabsolventen und Geringerverdienende müssen öfter zu Hause bleiben.

Die Auswirkungen der Flutkatastrophe Keine Änderungen im Reiseverhalten der Österreicher

Die Flutkatastrophe in Südostasien löste weltweit Schock und Anteilnahme aus. Die Gratwanderung zwischen Trauer und Hoffnung, Zuhausebleiben und Verreisen ist sicher nicht leicht zu gehen. Ob man wieder, oder vielleicht sogar erst recht, nach Südostasien reist oder nicht, das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Wie ist die Flutkatastrophe in Südostasien in ihren touristischen Auswirkungen für die kommende Reisesaison 2005 einzuschätzen? In einer aktuellen Repräsentativumfrage wurden zusätzlich 500 Personen im Februar 2005 nach ihrem aktuellen Reiseverhalten befragt. Die Ergebnisse dieser Spezial-Umfrage bestätigen frühere Krisen-Reaktionen. Das Erleben von Bedrohung und die persönliche Betroffenheit lassen mit der Zeit nach: Nur 2 Prozent der ÖsterreicherInnen wollen in diesem Jahr ein anderes Reiseziel als ursprünglich geplant wählen. Lediglich die Frauen über 50 und die jungen Männer bis 24 Jahre deuten mit einem doppelt so hohem Anteil ein etwas größeres Krisenbewusstsein an. Die Steirer und Kärntner sind etwas vorsichtiger (3%), die Oberösterreicher und Wiener gänzlich unbeeindruckt, was das künftige Reiseverhalten betrifft. Problemverdrängung und Problemgewöhnung stellen sich ein. Der Zeitfaktor wirkt. Ein Grundgesetz der Welttourismusorganisation (WTO) bewahrheitet sich: Der Tourismus erholt sich nach jeder Krise.

Pauschalurlaub passé ? Marktanteilsverschiebungen durch Billigflieger

Viele Urlaubsreisende kehren zu ihren Ursprüngen wie in den fünfziger Jahren zurück und organisieren ihre Reise wieder selbst – vom Verkehrsmittel bis zur Unterkunft. Immer mehr Menschen machen die Erfahrung: Dienstleistung muss man sich auch leisten können. Der Marktanteil der individuell organisierten Reisen liegt über 50 Prozent:

* Die Gruppe der Selbstorganisierer, die ihre Reise ohne jede Hilfe eines Reisebüros organisieren, nahm z.B. in Deutschland von 35% (2000) auf 46% (2004) zu.

* Im gleichen Zeitraum verdoppelte sich der Anteil der Baukasten-Reisenden, die sich nur einzelne Reiseelemente wie z.B. Route oder Unterkunft oder Transport selbst zusammenstellen und dann das Reisebüro in Anspruch nehmen, von 4 auf 9 Prozent.

Als neue Entwicklung zeichnet sich ab: Der Pauschalismus befindet sich eher im Abwärtstrend. Die Individualreisen kommen wieder, weil Reiseplanung leichter wird.

Ausnahmen stellen freilich die wirklichen „All Inclusive Angebote“ dar, bei denen Urlaubsreisen auf den Cent genau vorzukalkulieren sind und das Angebot vor Ort keine Wünsche übrig lässt.

Für die derzeitige Rückkehr zur Individualreise sind daher auch ökonomische Gründe ausschlaggebend. Der moderne Reisende ist ein flexibler Tourist, der rund um die Uhr verreisen kann, an keinen Reiseveranstalter mehr gebunden ist und Reisebüro-Dienste nur dann in Anspruch nimmt, wenn sie sich lohnen oder rechnen.

Eine Neuordnung beim „Zeit- und Gelddenken“ der Konsumenten kann die Urlaubslandschaft in den nächsten Jahren verändern. Billigflieger müssen bald den Preis-Leistungsvergleich mit den etablierten Fullservice-Airlines nicht mehr fürchten. Auch die billigsten Flüge sind unkompliziert zu buchen. Deutliche Marktanteilsverschiebungen zwischen Pauschal- und Individualreisen werden die Folge sein.

Inlandsreiseziele 2004.

Inlandsurlaub verliert Marktanteile an Auslandsreisen

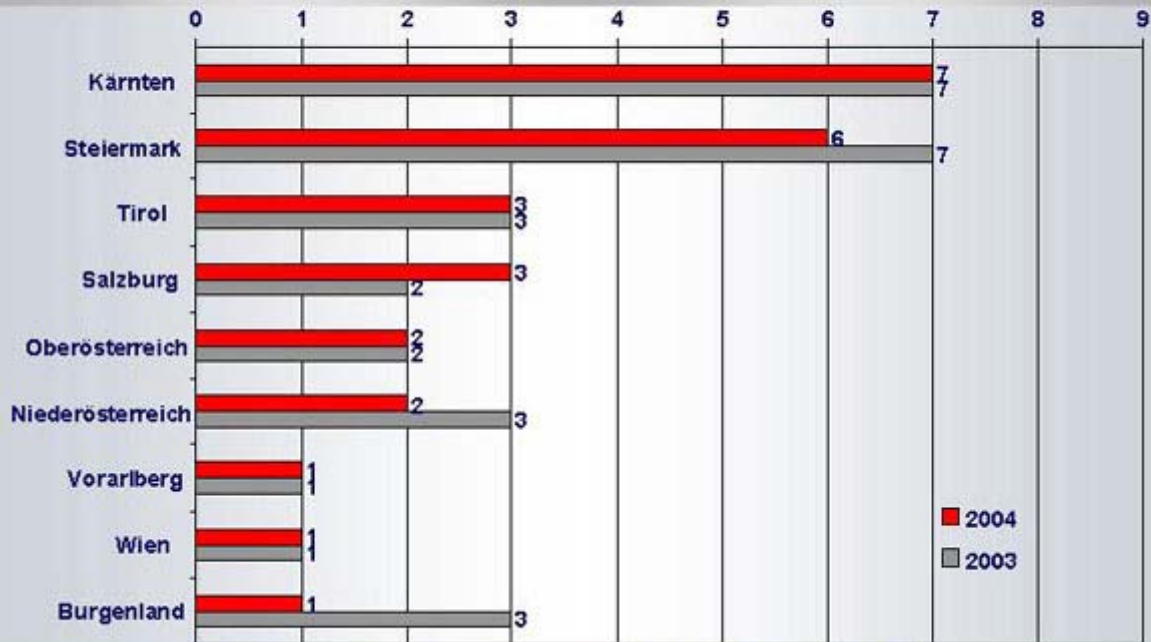
Das liebste Urlaubsland der Österreicher ist nach wie vor mit deutlichem Abstand Österreich. Allerdings hat der Inlandsurlaub in der vergangenen Reisesaison 2004 erheblich an Attraktivität eingebüßt (2003: 28% - 2004: 25%), was vielleicht zum Teil auch an der Wettersituation im Vergleich zum „Jahrhundertssommer“ im Jahr 2003 gelegen sein könnte. Sogar manche Stammurlauber sind daher diesmal gar nicht verreist. Daher mussten sich die inländischen Feriengebiete 2004 mit Stagnation und Rückgängen arrangieren. Kärnten ist wie im Urlaubsjahr 2003 das beliebteste Bundesland für die Reisenden (7%). Die stärksten Einbußen musste das Burgenland gegenüber dem Vorjahr hinnehmen (2004: 3%, 2001:1%).

Wien ist bei den Städtereisen nach wie vor die beliebteste Reisedestination, ein Viertel (26%) der Österreicher haben die Bundeshauptstadt in den letzten Jahren besucht. Immerhin jeder fünfte Städteurlauber hat Salzburg einen Besuch abgestattet. Die drittplatzierte Stadt in der Beliebtheitsskala liegt aber im Ausland und heißt Venedig (17%). Der Inlandstourismus verliert wieder an Boden gegenüber den Auslandsreisezielen. Diese bieten mehr als Seen und Berge und können Fremde und Ferne, Alltagskontraste und südliche Sonne garantieren.



Kärnten wieder an der Spitze Inlandsreiseziele der Österreicher im Vergleich

Von je 100 Urlaubsreisenden nannten als inländisches Reiseziel: Inland gesamt: 2004: 25 % 2003: 28 %

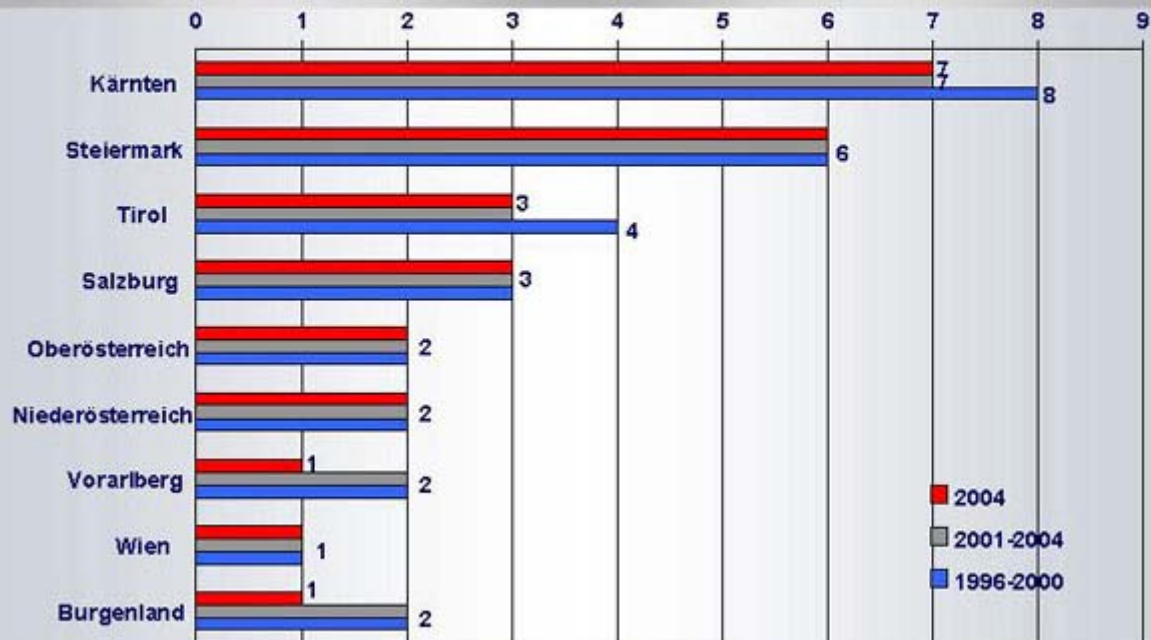


Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2004-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005



Inlandsreiseziele der Österreicher im längeren Vergleich

Von je 100 Urlaubsreisenden nannten als inländisches Reiseziel: Inland gesamt: 2004: 25 % 2003: 28 %



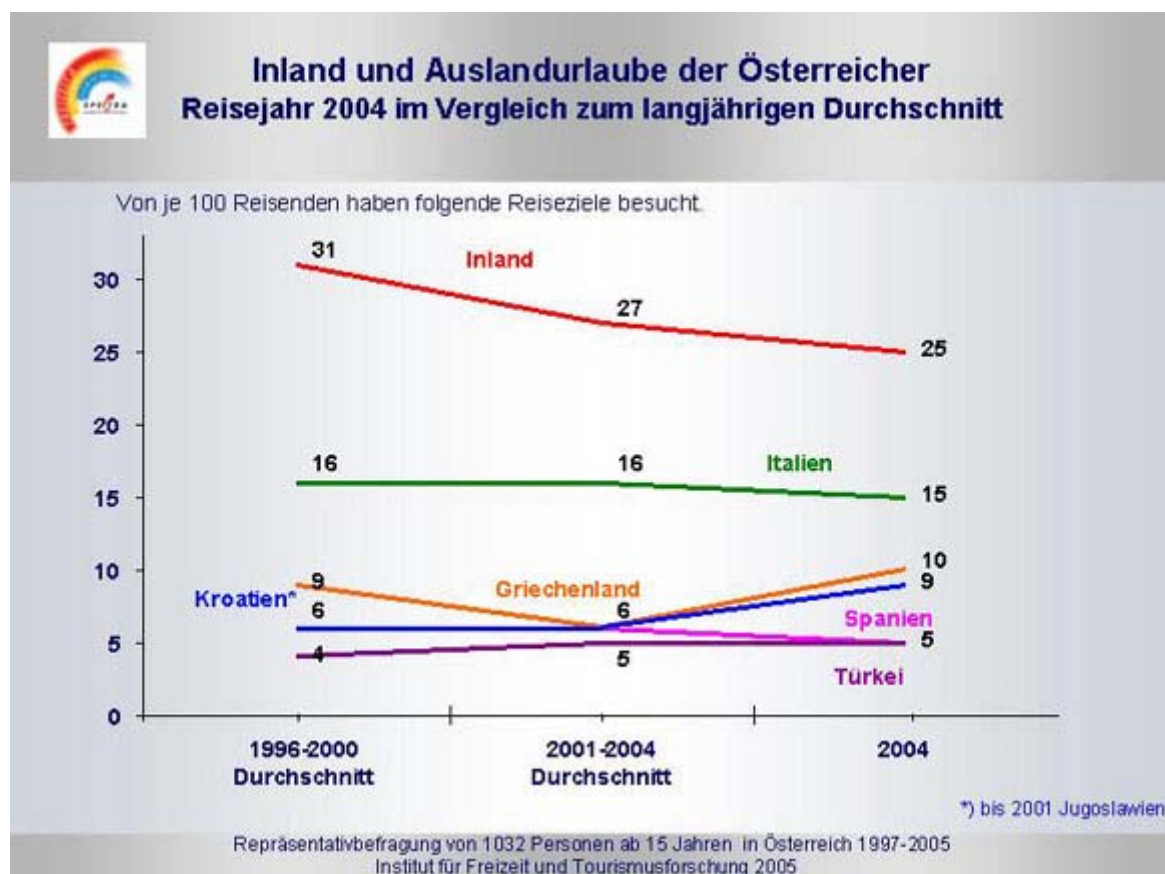
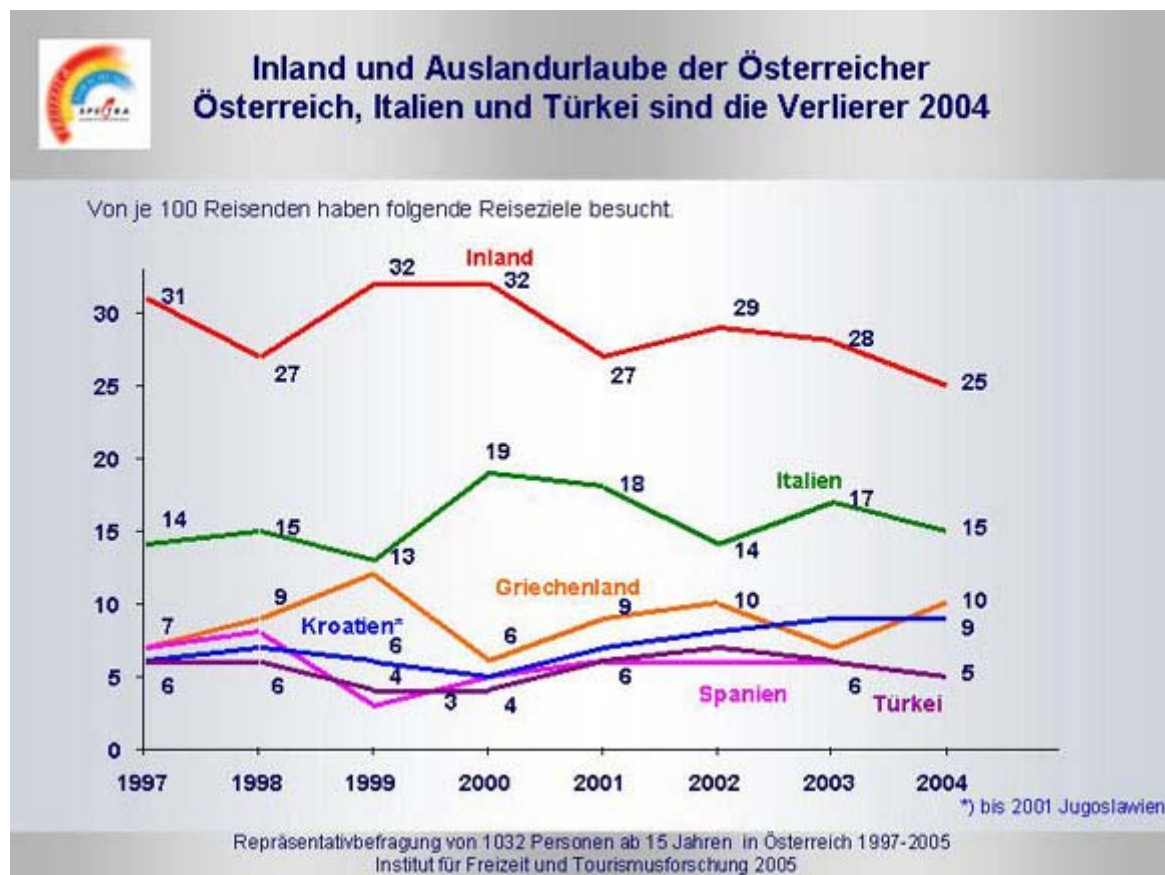
Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005

Auslandsreiseziele 2004.

Arrivederci Italia - Griechenland auf der Gewinnerseite

Italien, „das“ Auslandsreiseziel der Österreicher und die wichtigste Destination für die Reiseveranstalter, hat heuer deutliche Einbußen (- 2 Prozentpunkte) hinnehmen müssen. Vom Preiswettbewerb profitiert vor allem Griechenland (10%). Im Vergleich zum Vorjahr ist Griechenland (+ 3 Prozentpunkte) der Gewinner der vergangenen Saison. Auch die Karibik (+ 1) kann sich über Zuwächse freuen, weil die beiden beliebtesten Reiseziele der Österreicher (Österreich: - 3 Prozentpunkte; Italien: - 2) spürbare Einbußen hinnehmen mussten.

Fernreisen bleiben für die meisten Österreicher als Urlaubsträume attraktiv, stellen in wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten aber nach wie vor eher eine Ausnahme dar. Der Fernreisemarkt bleibt vor allem aus finanziellen Gründen nur eine attraktive Ergänzung (und nicht etwa Alternative) zu den Inlands- oder mediterranen Ferienzeilen. Der große Durchbruch lässt, trotz permanenter Ankündigung, weiter auf sich warten.



Tourismusprognose 2005.
Der Höhepunkt der Reiselust war im Vorjahr erreicht.

Österreicher müssen sparen und werden wieder mehr daheim bleiben

In Österreich herrscht eine zunehmend unsichere Grundstimmung vor. In den letzten Jahren hat die Anzahl der Unschlüssigen und somit Kurzentschlossenen stetig zugenommen (2002:25%, 2005:29%). Im langjährigen Durchschnitt hat sich aber keine nennenswerte Veränderung ergeben. Den Urlaub heuer (2005) ganz sicher zu Hause zu verbringen, planen schon jetzt mehr Bürger als im Vorjahr (2004: 27% - 2005: 30%). Es werden daher auch heuer letztlich wieder knapp die Hälfte der Urlauber nicht verreisen. Der Höhepunkt der Reiselust scheint damit erreicht. Es war aber nur eine Frage der Zeit sein, bis sich die Budgetsanierung, bzw. Konsolidierung des Staatshaushaltes auch auf Kosten der Bürger (Pensionsreform, Gesundheitsreform...) verbunden mit Steigerungen der Lebenshaltungskosten in anderen Bereichen auf das Konsumverhalten und damit auch Reiseverhalten auswirken. Ein leichter Rückgang der Reiselust für das heurige Urlaubsjahr ist daher nicht überraschend.

Mehr Verunsicherung als Aufbruchstimmung ist angesagt: Die Österreicher planen derzeit wieder mehr Urlaub in "Balkonien". 2005 ist daher bestenfalls mit einem Halten des Niveaus, wahrscheinlich mit einem Rückgang des Urlaubsreiseaufkommens zu rechnen. Reiseflaute wird es allerdings keine geben. Doch auch wenn die Tourismusdestinationen auf wachsende Gästeströme aus Österreich vorerst verzichten müssen, so wird dennoch auch im Urlaub daheim das Freizeitangebot gesucht und dafür vermehrt Geld ausgegeben. Des einen Leid ist des anderen Freud – nämlich der Freizeitanbieter, wenn diese das Potential der erholungsbedürftigen und unternehmungslustigen Daheimgebliebenen zu nutzen verstehen.

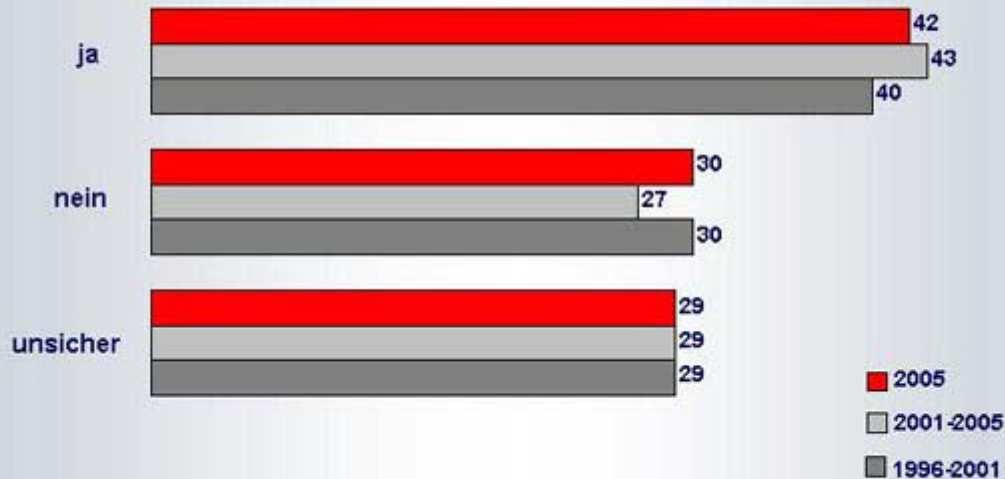
Damit wird ein oft formulierter Vorschlag unseres Freizeit- und Tourismusforschungsinstitutes wieder aktuell: Die örtliche, von der einheimischen Bevölkerung geschätzte und entsprechend angenommene, Freizeitinfrastruktur, ist die beste Basis für das touristische Angebot. An dieser Vernetzung hat die heimische Freizeit- und Tourismuswirtschaft noch zu arbeiten, zumindest Verbesserungen vorzunehmen. Notwendige wirtschaftliche Impulse können nur dann erfolgen, wenn die Angebotslinien besser koordiniert, die gemeinsame Wertschöpfungskette enger geschmiedet wird.





Reiseabsichten 2005 im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt

Von je 100 Befragten beabsichtigen eine Urlaubsreise zu unternehmen:



Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005

Reiseziele 2005.

Kroatien stellt harte Konkurrenz für Italien dar

Auch Karibik wieder im Trend

Italien wird seine Spitzenposition unter den ausländischen Reisezielen behaupten können, aber verstärkt gegen den Abwärtstrend ankämpfen müssen. Denn im Vergleich zum Vorjahr (17%) wollen 2005 deutlich weniger Österreicher (13%) nach Italien reisen. Auch die Türkei muss sich eher auf einen Gästerückgang (2004: 7% - 2005: 6%) einstellen. Die Karibik könnte 2005 ein bevorzugtes Ausweichziel und wieder zum „Traum der Träume“ bei den Österreichern werden (2003: 2 %, 2005 4% „Karibikhungrige“). Zu beachten ist dabei stets, dass Planung und tatsächliches Reiseverhalten zwar in der Tendenz aber nicht in absoluten Zahlen übereinstimmen. Besonders deutlich wird dieser Zusammenhang beim Inlandsurlaub. (Durchschnittliche Planung: 18%, durchschnittlich tatsächliches Reiseverhalten: 29%)



Geplante Reise destinationen der Österreicher Italien verliert Urlauber an Kroatien

Von je 100 Befragten, die eine Urlaubsreise planen, beabsichtigen folgende Reiseziele zu besuchen



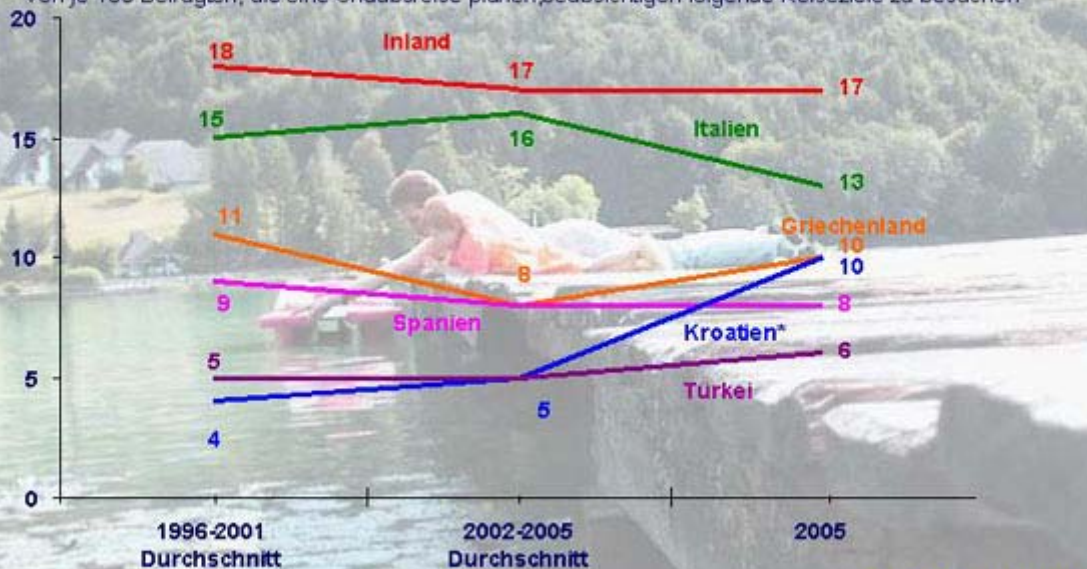
Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2005

*) bis 2001 Jugoslawien



Geplante Reise destinationen der Österreicher Italien verliert Urlauber an Kroatien im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt

Von je 100 Befragten, die eine Urlaubsreise planen, beabsichtigen folgende Reiseziele zu besuchen



Repräsentativbefragung von 1032 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1997-2005
Institut für Freizeit und Tourismusforschung 2004

*) bis 2001 Jugoslawien

Technische Daten der Befragungen

10. Tourismusanalyse Österreich 2004 / 2005

Studiendesign

Aufgabenstellung

Ziel der vorliegenden Studie war es, das vergangene und beabsichtigte Urlaubsverhalten der ÖsterreicherInnen für 2004/2005 einer Analyse zu unterziehen.

Stichprobe

Die Erhebung richtete sich an insgesamt n=1032 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte durch das Quota-Verfahren.

Methodik

Die Befragungen wurden face-to-face durch 222 geschulte und kontrollierte SPECTRA-Interviewer im Rahmen des SPECTRA-Bus durchgeführt.

Timing

Die Feldarbeit fand in der Zeit vom 17. Jänner bis 31. Jänner 2005 statt.

Strukturvergleich zur amtlichen Statistik

SPECTRA Untersuchung % Mikrozensus - 1998-%

Geschlecht Männer Frauen 4852 4852

100 100

Alterskategorien 15 bis 29 Jahre 30 bis 49 Jahre über 50 Jahre 243739 24 3739

100 100

Bundesländer Wien Niederösterreich, Burgenland Steiermark, Kärnten Oberösterreich Salzburg, Tirol, Vorarlberg 2022231718 2022231718

100 100

Zur Methode der Untersuchung

Die Methode der Tourismusforschung ist wissenschaftlich abgesichert und bewährt. Die Daten beruhen auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe der Gesamtheit aller Privathaushalte. Die Zielhaushalte wurden at random ausgewählt, wodurch die Chancengleichheit für jeden Privathaushalt, in die Stichprobe zu kommen, gesichert war. In jedem Zielhaushalt mussten Interviewer über die Kontaktperson alle Haushaltsmitglieder in der Reihenfolge des Alters auflisten. Aus dieser Liste wurde dann nach einem systematischen Zufallsschlüssel die zu befragende Person (Zielperson) bestimmt. Die Interviewer erhielten über die Ermittlung der Zielperson sowie über die Durchführung des Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehende Instruktionen. Die Feldarbeiten wurden von SPECTRA in Linz geleitet und kontrolliert. Alle Interviews wurden beim Rücklauf geprüft. Systematische Fehler wurden durch Maschinenkontrolle ausgeschlossen.

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 6,49 Mio. Personen ab 15 Jahren.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe gemacht wurde.

Literaturverzeichnis

OPASCHOWSKI; H. W. (2001):

Das gekaufte Paradies – Tourismus im 21. Jahrhundert.

Hamburg: B.A.T.

OPASCHOWSKI, H. W. (2005):

21. Deutsche Tourismusanalyse, DEUTSCHLAND-TA 04/05. Deutschland 2005. Hamburg: B.A.T.

OPASCHOWSKI, H. W./ZELLMANN, P. (2002):

Tourismus und Freizeitverhalten: Trends und Entwicklungen. Wien: LBI

ZELLMANN, P. (2002):

3. Freizeitmonitor 2001. Medien, Menschen und Motoren: Freizeit hat wieder Saison Wien-Salzburg: LBI

<http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html>

Rev. 2003-03-05. Wien: LBI.

ZELLMANN, P. (2003):

9. Österreichische Tourismusanalyse, AUSTRIA-TA 02/03. Trends für

Österreich unter Berücksichtigung der deutschen Tourismusanalyse und Vergleich. Wien-Salzburg:

LBI

ZELLMANN, P. (2003):

Studiensammlung auf CD-Rom. Wien: LBI